

Als Anleger sollte man die Spur wechseln

Noch nie war die Zeit günstiger, um in die Zukunft zu investieren, denn die Karten werden gerade neu gemischt. Geschwindigkeit und Wucht des technologischen Wandels nehmen zu. Und fast alle Branchen sind davon betroffen. Von David Hertig und Peter Zollinger

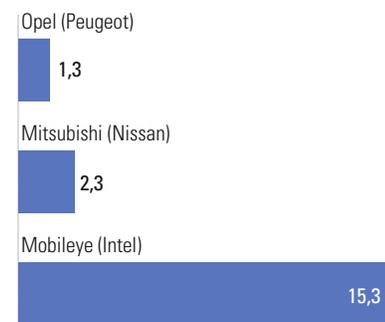
Was mit Medien und Warenhäusern begonnen hat, geht mit der Automobilbranche in eine neue Runde. Um das Portfolio auf diese Entwicklungen auszurichten, reicht ein Jahresausblick nicht aus. Die Wachstumsraten von zukunftsorientierten Geschäftsmodellen sind vielversprechend. Jedes Portfolio profitiert, wenn darin mehr intelligente Technologien und innovative Unternehmen berücksichtigt werden. Der vorausschauende Anleger richtet daher seinen Radar weiter nach vorn: Welche Technologien bringen dringende und erwünschte Verbesserungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt?

Umwälzungen in Autoindustrie

Die durchschnittliche Existenz einer Firma beträgt heute nur noch fünfzehn Jahre, während es in den 1950er Jahren noch ganze sechzig Jahre waren. Auch die Innovationszyklen werden dramatisch kürzer. Ein zehnjähriger Innovationszyklus bringt Entwicklungen, die sich anfühlen wie früher das Ergebnis aus hundert Jahren Forschung. Endlich werden nichterneuerbare fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energien ersetzt. In den späten siebziger Jahren kostete eine Kilowattstunde (kWh) aus Solartechnologie noch über 80 \$. Heute produziert die amerikanische Nevada Power – eine Gesellschaft von Warren Buffett – die kWh für 2,15 Cent. Die Digitalisierung hat in zahlreichen

Hersteller von Schlüsselkomponenten höher bewertet als Autobauer

Übernahmepreis in Mrd. \$
(übernehmendes Unternehmen in Klammern)



QUELLE: GLOBALANCE

NZZ-Infografik/lea.

Branchen eine neue, strukturelle Tiefe erreicht: Nicht nur erneuerbare Energien werden massiv günstiger, auch Elektromobile, Batterietechnologien, Cloud- und Rechnerkapazitäten oder 3-D-Printer verändern ganze Wertschöpfungsketten. Der Wettkampf um die besten Innovationen ist längst entbrannt. Und im Finanzbereich lassen neue Bezahlssysteme etablierte Banken alt aussehen.

Eine solche Disruption hinterlässt Gewinner und Verlierer, auch in einer etablierten Branche wie der Automobilindustrie. Sie wartet momentan noch mit weltweit hohen Verkaufszahlen auf, aber das dürfte sich bald ändern. Experten

gehen davon aus, dass die erfolgsverwöhnte Branche mit mindestens fünf Jahren Verspätung auf der Innovationsstrasse unterwegs ist. Deutschland erlebt gerade seinen «Kodak-Moment», denn Geschwindigkeit und Wucht des «Dreifach-Tsunamis» aus Elektrifizierung, Digitalisierung und Sharing Economy wurden nicht erkannt.

Autonomes Fahren

Laut aktueller Klimavorgabe der Europäischen Union muss die Autoindustrie bis 2030 im Vergleich zum Jahr 2021 weitere 35% Kohlendioxid einsparen. Nach heutigem Standard hätten neun von zehn Autos dann keine Chance mehr, verkauft zu werden. In Indien sind zum Beispiel ab 2030 keine Neufahrzeuge mit Verbrennungsmotor mehr zugelassen.

Autonomes Fahren wird kommen. Die Technik ist da und die breite Anwendung nur noch eine Frage der Zeit und der Rahmenbedingungen. Durch die autonome E-Mobilität in Verbindung mit der neuen Sharing-Kultur würden 80 bis 90% weniger Fahrzeuge verkauft werden.

Wertschöpfung wird heute nicht mehr mit dem Auto beziehungsweise mit Hardware generiert, sondern mit der Technologie, der Software, die in ihm steckt. Das äussert sich auch schonungslos in der Kursentwicklung der Akteure. So wurde zum Beispiel die israelische Sensor-Firma Mobileye von Intel für

rund 15 Mrd. \$ übernommen. Mobileye liefert Schlüsselkomponenten für das autonome Auto. Zum Vergleich: Als Nissan 2016 bei Mitsubishi einstieg, lag die Bewertung bei knapp 5 Mrd. \$. New Economy schlägt Old Economy.

Was heisst das für Anlegerinnen und Anleger? Selbst Nostalgikern gehen die Gründe aus, in Geschäftsfelder zu investieren, die eine Lebensweise von gestern unterstützen. Herkömmliche Branchen wie Finanzdienstleistungen, traditionelle Konsum- und Retail-Produkte, fossile

Brennstoffe, Stahl- und Schwerindustrie verzeichneten in den letzten Jahren durchschnittliche Wachstumsraten von 1 bis 5% pro Jahr. Neue, zukunftsorientierte Bereiche wie Smart Farming, Robotics, Elektromobilität, Sensoren, Satelliten, Cybersecurity, Batteriespeicher und so weiter versprechen viel mehr Zukunft und wachsen zwischen 20 und 35% pro Jahr.

Kodak-Moment wiederholt sich

So erstaunt es nicht, dass sich der «Kodak-Moment» auch in anderen Branchen findet, wie beispielsweise der Abstieg der Commerzbank aus der ersten Börsenliga zugunsten von Aufsteiger Wirecard zeigt: Fintech schlägt Grossbank.

Jedes Portfolio profitiert, wenn verstärkt intelligente Technologien und innovative Unternehmen berücksichtigt werden. Gefragt ist Innovation, die mehr Lebensqualität ermöglicht und zu weniger Umweltbelastung führt. Statt ums Auto beispielsweise dreht sich zukünftig alles um integrierte, smarte Mobilitätssysteme. Megacitys werden lebenswerter. Knappe Ressourcen werden effizienter eingesetzt. Das Klima wird geschützt. Noch nie war die Zeit so gut, um in die Zukunft zu investieren.

David Hertig und Peter Zollinger sind Leiter Anlagen und Leiter Research der Globalance Bank.

Deutschland
erlebt gerade
seinen
«Kodak-Moment».